

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

254 (30.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535680)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Zeven

Zeveländische Nachrichten.

Nr 254.

Mittwoch den 30. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Englische Kriegsführung.

König Eduard ist mit seiner Friedenssehnsucht nicht durchgedrungen, sei es, daß sein Motiv, der Wunsch, in Frieden sich lösen zu lassen, etwas gar zu klein und selbstständig — um es nicht noch anders zu charakterisieren — war, oder weil in England der König nicht allzuviel zu sagen hat. Jedenfalls hat der lebenswürdige Josef Chamberlain, der trotz seiner sentimentalen Vorliebe für kostbare Dribben sich einer sehr dicken Haut und eines noch robusteren Geistes erfreut, in einer in Emdenurg gehaltenen Rede erklärt, England werde seine Streitkräfte in Südafrika verstärken und müsse die Fähigkeit der Buren mit britischer Zähigkeit bekämpfen.

Natürlich hat England, wenn ihm nicht andere Mächte in den Arm fallen, die Macht, sich — ohnmächtig zu machen, sein Geld zu verschleudern und sein Blut zu verspritzen und so nach allen Regeln der Kunst zu verbluten. Und vielleicht ist es weniger die nahe Verwandtschaft König Eduards mit einigen mächtigen Souveränen als vielmehr das Interesse verschiedener Mächte, daß England sich verbiete, was den Engländern freien Spielraum in Südafrika verschafft. Denn darüber werden sich selbst die eingebildeten und verblödeten Briten klar sein, daß die Mächte nicht seiner schönen Augen wegen und aus Liebe zu ihm John Bull in Südafrika freie Hand lassen. Selbst die Briten dürften wissen, daß zur Zeit von einem Ende des europäischen Festlandes bis zum andern, ebenso in Amerika und in noch elliichen großen und kleinen Ländern die Engländer als Landräuber und Völkermörder geholt und verachtet werden. Auch das werden und jedenfalls können sie wissen, daß die Götzen Englands zur Zeit von der Langmut Europas abhängt, und daß Rußland noch nie eine günstigere Gelegenheit hatte, mit bester Aussicht auf leichten Erfolg an der afghanischen Grenze Handel anzufangen. England wäre einem russisch-französischen Angriff gegenüber infolge des südafrikanischen Krieges nahezu wehrlos. Aber wenn die Engländer das wissen und dennoch in ihrem Ehn verharren, so ist das ihre Sache.

Anders verhält sich die Sache, wenn England, wie Chamberlain droht, die Anwendung größerer Strenge in seiner Kriegsführung in Aussicht stellt und sich auf Präzedenzfälle in der Kriegsführung Rußlands in Polen und im Kaukasus, Österreichs in Bosnien, Frankreichs in Tunis und Deutschlands im Jahre 1870 beruft, an welche die englische Kriegsführung in Südafrika trotzdem nicht heranreichen sollte. Wir sollten meinen, bereits die bisherige englische Kriegsführung habe genug Anlaß zur Entrüstung gegeben, sogar in England selbst. Noch bevor Lord Kitchener sich als Groß-Menschenfächter à la Herzog Albe etablierte, sprach man mit Entrüstung von der Art, wie die Engländer in Südafrika haufen und so gar Frauen und Kinder umkommen lassen und als Schilde gegen die Burenkugeln benutzen, von anderen Gemeinheiten ganz abgesehen. Seitdem behandelt Kitchener kriegsgefangene Buren, deren heldenmütiger Kampf für ihr Vaterland die Bewunderung des Erdkreises erregt, wie Räuber und Mörder, indem er sie erschießen und einletern läßt. Was soll jetzt noch geschehen? Wollen die Engländer die Buren ebenso behandeln, wie sie in dem Ewop-Auslande die Indier behandelt haben, die sie vor die Mündungen der Kanonen anbanden und zu einem Menschenbrei zerschossen?

Der wadere Chamberlain beruft sich auf die Kriegsführung verschiedener europäischer Völker. Es ist nicht unsere Sache, die russische Kriegsführung zu verteidigen. Rußland gefällt uns nicht im Frieden und seinen eigenen Unterthanen gegenüber, es wird wahrscheinlich im Kriege den Feind nicht mit Glacehandschuhen anfassen. Frankreich braucht nur ein wenig gekratzt zu werden, und es zeigt sich als das Rußland des Westens. Aber Herr Chamberlain hat auch die Redheit, sich auf die deutsche Kriegsführung im Jahre 1870 zu berufen. Wir wissen nun nicht, welche speziellen Vorkommnisse Herr Chamberlain im Auge hat. Wir möchten ihn aber doch daran

erinnern, daß Deutschland im Jahre 1870 von einem ebenbürtigen Feind angegriffen worden ist, dessen Kriegsführung von so und so vielen Kriegen her jedem deutschen Krieger in Erinnerung war; daß Deutschland Feinde ringsum zu besorgen hatte und darum gezwungen war, den Krieg energisch und wichtig zu führen. Sollte also 1870 etwas passiert sein, was den deutschen Truppen nicht zur Ehre gereicht, dann wäre das immerhin erklärlich und verzeihlich. Chamberlain hat darüber aber keine Andeutungen gemacht, ihm genüge es, Deutschland zu verdächtigen; wir haben auch nicht auf barbarische Art den Krieg geführt. In Südafrika liegen aber die Dinge ganz anders. Dort hat England die Buren zum Kriege direkt gezwungen, und die Buren sind nur eine Handvoll Leute, ihre Macht verhält sich zu derjenigen des britischen Reiches wie die einer Maus zu einem Elefanten, wenigstens was Zahl und materielle Hilfsmittel anbetrifft. Ein so kleines Volk anzugreifen ist eine Schmach ohne Gleichen, es mit barbarischen Mitteln zu bekämpfen ist der Gipfel der — Feigheit und Brutalität.

Politische Rundschau.

Der Kaiser soll, wie verschiedene Blätter melden, die Neuierung gethan haben: „Kommen keine Handelsverträge zustande, so schlage ich alles kurz und klein!“ Verbürgen für die Wichtigkeit dieser Meldung möchten wir uns nicht. — Der Kaiser hat anlässlich der in letzter Zeit eingetretenen Minderung der Gesuche von Städten, Landgemeinden und Kirchengemeinschaften um persönliche Teilnahme an Einweihungsfeiern bestimmt, daß diese Gesuche und Einladungen künftig zunächst an die Oberpräsidenten eingereicht und von diesen an die Minister je nach der ressortmäßigen Zuständigkeit zur Prüfung weitergegeben werden sollen.

Der Kronprinz hat in Breslau der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich beigewohnt und ist bald darauf nach Potsdam abgereist.

Den Nachrichten verschiedener Blätter über Arbeiterentlassungen bei der preussischen Staatseisenbahnverwaltung tritt die Nordd. Allg. Ztg. mit dem Hinweis auf eine jüngst ergangene Verfügung des Eisenbahnministers an sämtliche Eisenbahndirektionen entgegen. In dieser heißt es, daß Hilfsbedienstete und Arbeiter, die infolge des Verkehrsrückganges und der dadurch eingetretenen Abnahme der Dienstgeschäfte insbesondere auf den Rangier- und Umladebahnhöfen sowie auf den Zugbildungsstationen und in den Reparaturwerkstätten entbehrlich geworden sind, gleichwohl aus diesem Anlasse unter keinen Umständen aus dem Eisenbahndienst zu entlassen sind. Solche Personen sind vielmehr in geeigneter Weise anderweitig zu beschäftigen und überall da zu verwenden, wo infolge des natürlichen Auscheidens von Arbeitskräften Bedarf eintritt. Bei einer so großen Verwaltung wird es auf diese Weise in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen, den Personalstand dem Geschäftsumfange anzupassen.

Zur Steuerung der Arbeitsnot hat wie die preussische so auch die sächsische Regierung das Erfordernis verfügt, um der inländischen Eisen- und Stahlindustrie durch möglichst baldige Vergebung des Bedarfs an Lokomotiven, Wagen, Brücken, Schienen usw. für die sächsische Staatseisenbahnverwaltung innerhalb der verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden Mittel Beschäftigung zu verschaffen.

Die Bundesratsausschüsse haben die erste Lesung des Zolltarifs beendet. Trophem ist die endgültige Stellungnahme der verbundenen Regierungen zu der Vorlage noch keineswegs festgelegt. Wenigstens haben dem amtlichen Dresdener Journal zufolge erst letzten Sonnabend Bepfropfungen der sächsischen Ministerien stattgefunden über die Stellung, welche die sächsische Staatsregierung bei der 2. Lesung des Zolltarifs im Bundesrat einzunehmen habe. Die zweite Beratung in den Bundesratsausschüssen soll am 31. d. M. beginnen.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei trat am Sonntag in Berlin zusammen und faßte nach lebhafter Debatte zwei Resolutionen. Die erste lautet: „Der Vorstand der nationalliberalen Partei spricht die

Erwartung aus, daß der zur Zeit dem Bundesrat vorliegende Entwurf eines Zolltarifgesetzes mit Zolltarif in der Weise verabschiedet wird, daß die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse den notwendigen höheren Schutz findet, daß aber bei Gewährung dieses Schutzes diejenige Grenze eingehalten wird, welche den Abschluß der für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe notwendigen langfristigen Handelsverträge ermöglicht.“ — Die zweite Resolution wünscht einige Änderungen des Börsegesetzes.

Die Korporation der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft hat in einer Hauptversammlung ihre Umwandlung in eine Handelskammer mit geringer Majorität beschlossen. Die Börse wird durch ein Drittel der Handelskammermitglieder vertreten.

Ein neues Seitengewehr wird seit kurzem probeweise von einer Kompanie des Garde-Fußartillerie-Regiments in Spandau getragen; es ist erheblich kürzer, dabei aber stärker als das bisherige und gleicht dem früheren Fackelstange.

Die Krankheit des Königs von England, deren Bestehen von offizieller Seite beharrlich in Abrede gestellt wird, scheint nun doch nicht mehr zu verbergen zu sein. Das in London erscheinende Blatt Reynolds News-papier erklärt nach einem Telegramm der Frankf. Zeitung „auf Grund besser Informationen“, daß die schlechten Nachrichten über das Befinden des Königs Eduard wahr seien. Er leide an Kehlkopfkrebs. Der König habe seit vielen Jahren in der Behandlung von Siebeling, eines der bedeutendsten Laryngologen, gestanden, und bei seiner Thronbesteigung sei der bekannte Kehlkopfpezialist Sir Felix Semon zu seinem Leibarzt ernannt worden. Man habe dem König geraten, nicht zu rauchen und nicht mehr als nötig zu sprechen. Der wahre Zweck seiner letzten Reise nach Fredensborg sei gewesen, dort einige bekannte deutsche und französische Aerzte zu konsultieren. Die Hofbeamten versichern, die Wucherung in der Kehle des Königs sei nicht bösartig, doch wisse der Hof sehr wohl, daß die Stimme des Königs von Woche zu Woche rauer werde. Der König leide an einer Papillargeschwulst an dem linken Stimmband, diese sei dreimal entfernt worden. In einer der letzten Nächte der vorigen Woche wurde eilig ärztliche Hilfe gerufen, und man fand, daß der König mit Mühe Atem holte. Es wurde sofort eine Operation vollzogen, aber die Erleichterung gelte nur als vorübergehend, da das erkrankte Epithel zu einem Krebsartigen Gewächs geworden sei. Der König selbst befürchte das Schlimmste, habe aber befohlen, keine der Bestellungen für die Krönungsfeier zurückzunehmen, damit kein Argwohn im Publikum entstehe.

Korrespondenzen.

Zeven, 29. Okt. Aus Bant wird berichtet: „Die Einrichtung der Anschlagskäulen hat sich vorzüglich bewährt. Wie man sieht, werden diese fleißig benutzt, so daß die Gemeinde anscheinend eine gute Einnahme daraus erzielen wird.“ — Einige Anschlagskäulen könnten auch hier errichtet werden. Wer hier Zettel ankleben lassen will, der ist in Verlegenheit, wo er sie unterbringen soll, weil die meisten Hausbesitzer das Beflecken ihrer Häuser nicht dulden, und das mit Recht. Wo dennoch heimlich Zettel angeklebt werden, da sieht man sie alsbald zerfetzt, so daß die betreffenden Stellen dann erst recht einen unheimlichen Anblick gewähren. Auch das Beflecken der Wästen der elektrischen Leitung kann nicht als ein Fortschritt bezeichnet werden. Daher sind Anschlagskäulen, für deren Benutzung eine geringe Gebühr zu erheben ist, zu empfehlen.

* Zeven, 29. Okt. Am 31. d. M. wird im Oldenburgischen Lande das Reformationsfest gefeiert. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch an diesem Feiertage die Geschäfte nur während der Kirchzeit geschlossen gehalten werden müssen.

* Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler. In Nr. 251 d. Bl. ist schon darauf hingewiesen, daß am Reformationsfest in Oldenburg im Seidinger Hofe eine Versammlung der Kolonialwarenhändler des Landes stattfindet behufs Bepfropfung über den Anschluß der Kauf-

leute des ganzen Landes an den Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler der Stadt Oldenburg. Die Versammlung ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Der Handels- und Gewerbeverein in Jever wird morgen durch ein Rundschreiben die hiesigen Kaufleute der betr. Branche noch besonders auf die Versammlung aufmerksam machen.

Bootsfest, 28. Okt. Bei der am Freitag auf dem Vohnenburger Groden von 11 Jägern abgehaltenen Treibjagd wurden 15 Hasen zur Strecke gebracht. In der nachher in Hillers Wirtshaus zu Inhaufersiel abgehaltenen Auktion wurden für diese Hasen ca. 40 Mk. gelöst. Die Nacht beträgt 50 Mk. jährlich. — Angekommen sind im hiesigen Hafen folgende Schiffe: Tjall Johann, D. Wulf, mit Tork von Westhaudersehn, Jolle Dorothea, Peter Koster, mit Eklartoffeln von Oienendorf (Nie), und Tjall Arentje, Fr. Kuhlmann, mit Holz von Westmünde für die Firma G. Bartels. Im Winterlager liegt hier als erstes Schiff die Galliot Krensch, Franz Ulpts.

Sengwarden, 28. Okt. Heute fand in der Schule zu Vohnenburg die Erneuerungswahl zum Schulausschuß und die Neuwahl eines Juraten statt. In den Ausschuß wurde wiedergewählt der Arbeiter Ed. Janßen zu Wittshausen und neu gewählt der Landwirt Herr. Hovemann zu Vohnenburg, zu Erbschmännern wurden bestimmt der Landwirt Cornelius Hillers zu Klein-Buschhausen und der Siedlerwirt Marij Klenen zu Inhaufersiel. Für den mit dem 1. Mai 1902 aus der Schulacht fortziehenden Z. S. Hillers zu Inhaufersiel wurde der Kaufmann Th. Biggers zu Dooftiel, Sengw. Anteil, zum Schuljuraten gewählt. — Nach der Wahl für die Schulacht Vohnenburg fand um 11 Uhr in G. Hellmerichs Gasthaus zu Sengwarden die Erneuerungswahl zum Schulausschuß für Sengwarden statt. Hier wurden gewählt der Landwirt Fr. Behrens zu Schöningroden, der Kaufmann Gerh. Hellmerichs und der Tischlermeister Heinrich Siebels zu Sengwarden für die Zeit bis zum 31. Dezember 1907 und der Landwirt Johs. Tjarks zu Söbgenhausen für die Zeit bis zum 31. Dez. 1904. Die Beteiligung bei der Wahl war hier nur eine äußerst geringe. — Die Bestizung des Kaufmanns und Gastwirts J. S. Hillers zu Inhaufersiel ist für 15 000 Mk. an den Wäcker Jacob Harms zu Accum verkauft worden. Die hiesige zweite Posterei nebst Garten ist auf drei Jahre, jährlich für 520 Mk., verpachtet worden. — Zum Rechnungsführer der Bilanzkasse der zweiten Pfarre ist der Rechnungsführer S. Eggers ernannt.

Oldenburg, 28. Okt. Im Groß. Theater wird Freitag, Sonnabend und Sonntag nächster Woche Herr Anton Hartmann gastieren. — Der Königl. Hofschaulpieler Herr Rudolf Christians hat sich zum 1. November 1903 dem Theaterdirektor Conrad in Newyork auf drei Jahre für Gastspiele in Amerika und Europa verpflichtet. Die Gage beträgt 40 000 Mk. für eine zehnmonatige Spielzeit. — Dem Kaufmann W. Weber hier, und dem Fr. Helene Bangius-Veninga in Barel wurde die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse verliehen. — Von einem argen Mißgeschick wurde laut N. f. St. u. L. vor einigen Tagen der in der Karlsruher hies. wohnende Hauptmann Freiherr v. Massenbach vom 91. Inf.-Regt. betroffen. Derselbe, ein kinderliebender Herr, hatte stets seine Freude daran, wenn ihn auf seinem Ritt zum Lagerplatz verschiedene 4- bis 6jährige Knaben stramm militärisch grüßten, und als derselbe nun kürzlich aus von einem dieser Knaben gebeten wurde, ihn auf sein Pferd zu setzen, stürzte er, bei dem Versuche, dem Wunsche nachzukommen, beim Hinabsteigen vom Pferde und brach den rechten Arm, während der 4jährige Knabe mit dem Schreden davon kam. — Der Zirkus Stroh-schneider, der vor einiger Zeit seine Aufführungen auf dem Pferdemarktplatz hier veranstaltete, wird während der Wintermonate in Oldenburg verbleiben. Zur Unterbringung der Materialien ist ein unbewohntes Fabrikgebäude gemietet worden.

Kleinhasen-Räube. Von den vielen Gerüchten, die über die Flucht Kleinhasen umgehen, scheint sich doch etwas als Wahrheit herausgestellt zu haben. U. a. hieß es, R. sei in Raborst gesehen, in Voy in den Zug gestiegen und weiter gefahren. Dieses hat sich, wie man hört, bewahrheitet, denn er ist von Voy nach Brake gefahren. Der expedierende Weichenwärter hat den K. erkannt; da aber nach seinem Einsteigen der Zug sich gleich in Bewegung gesetzt hat, wußte der Weichenwärter sich nicht anders zu helfen, als seine Wahrnehmung nach Brake zu telegraphieren und die Ankunft des verdächtigen Diebstahls zu melden. In B. wurde derselbe dann auch von der Gendarmerte in Empfang genommen. Er wußte sich dieser gegenüber so herauszuschwätzen, daß sie ihn laufen ließen! Dem Sicherheitsbeamten soll er sich als Reisender einer Oldenburger Firma, nach anderen Meldungen auch als ein Mitglied des Geflügelvereins ausgegeben haben. Er hat dieses so glaubhaft zu machen gewußt, daß der Verdacht gegen ihn unbegründet erschien. R. hat sich nun noch den ganzen Tag in B. aufgehalten, in einem Hotel Logis bezogen und dieses sogar im Voraus mit einem Zehnmarkstück bezahlt; aber gegen Abend war er spurlos verschwunden. Der Glückliche ist jetzt im Besitz eines schwarzen Anzuges, und es wird wohl kaum Hoffnung vorhanden sein, daß er in unserer Gegend wieder auftaucht. — Auch in Barel sollte Kleinhasen gewesen sein, ja es hieß, er mache das Barel Holz unsicher. Die Recherchen waren aber erfolglos. Vermutlich handelt es sich,

auch bezüglich der Anwesenheit Kleinhasen in Brake, nur um leere Gerüchte.

Neuenburg, 27. Okt. Auf der gestern vom Oberförster veranstalteten Treibjagd in den hiesigen Uewaldstücken zwischen Bodhorn und hier, an welcher sich zehn geladene Gäste beteiligten, wurden zehn Hasen erlegt. (D. N.)

Wilhelmshaven, 27. Okt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Vizeadmiral v. Tirpitz, ist nach mehrtägigem Aufenthalt heute Nachmittag wieder von hier abgereist. Die Anwesenheit des Staatssekretärs, der von mehreren Räten seines Ressorts begleitet war, galt in der Hauptsache der kaiserlichen Werft. Es handelte sich hier um die Neubauten der Linienfahrzeuge, Erweiterung der Linienfahrzeugschiffshelling, Bau der neuen Docks, des neuen Hafens usw. Auch dem Neubau des Offizierskasinos wurde ein Besuch abgestattet. Heute Morgen unternahm der Staatssekretär auf dem Stationsboot D 2 eine Inspektionsfahrt auf der Jade, die sich bis Schilligsee ausdehnte.

Wittmund, 26. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Hotelbesitzer Ferdinand Maas hier selbst das seinem abgebrannten Hotel gegenüberliegende neu erbaute Zimmermeister Johann Abelsche Haus gemietet, um darin vom 1. November d. Z. ab bis zur Fertigstellung eines neuen Hotels die Wirtschaft fortzuführen. Die Abschlüssungsverhandlungen haben bereits stattgefunden und kann die Räumung der Brandstätte in Angriff genommen und mit dem Neubau eines zeitgemäßen Hotelgebäudes bald begonnen werden. Das bei dem Brande getretete Pferd mußte getötet werden, weil keine Aussicht vorhanden war, daß es wieder gebrauchsfähig werden würde. Der durch den Brand entstandene Schaden wird wahrscheinlich 50 000 Mark übersteigen. (Gem.)

Wittmund, 28. Okt. Der Justizamtsrat Ahrens hat die Prüfung für Gerichtsschreiber (Gerichtsschreiber) in Celle bestanden, ist zum Gerichtskassierer ernannt worden und dem Amtsgerichte Aurich zur Beschäftigung überwiesen.

Esens, 27. Okt. Der Stadtgraben wird jetzt teilweise zugeworfen bzw. eingeeengt. Den Anwohnern ist magistralseitig aufgegeben, die offenen Düngergruben zu beseitigen. Hoffentlich werden auch die Düngerguben an der Wallpromenade beseitigt, deren Anhalt in den Stadtgraben fiedert und so einen Seuchenerd bildet. — In einer Waschküche in Remels ertranken sich das 1 1/4 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters F. Müller dorstselbst.

Aurich, 26. Okt. Die Prüfung für beidseitige ostfriesische Auktionatoren hat Herr Friedrich Eggers, Sohn des beidseitigen Auktionators Eggers zu Wittmund, hier bestanden.

Emden, 28. Okt. In den Tagen vom 15. bis 20. November wird hier eine große Versammlung des Bundes der Landwirte für ganz Ostfriesland abgehalten werden, zu der Herr Dr. Dertel sein Kommen zugesagt hat.

Norden, 26. Okt. Von dem 11 Uhrzuge wurden gestern Abend zwei Pferde der Firma G. Siemens u. Co. überfahren und getötet. Der Unfall ereignete sich jenseits Raborst. Kutscher und Wagen blieben unverfehrt.

Vermischtes.

Kleine Mitteilungen. In Preußen gab es am 1. August d. Z. 3991 Richter, 1920 Assessoren und 4954 Referendare, von den letzteren 2000 mehr als vor zehn Jahren. Die Aussichten sind also trübe. — Der Reichsanzeiger macht bekannt, daß unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 31. Juli 1900 in Preußen an der Börse in Berlin für Weizen, Roggen, Hafer, Weizen und Roggenmehl die Preise für Zeitgeschäfte und an der Börse in Magdeburg für Rohzucker (erstes Produkt) sowie an der Börse in Köln für Rübsöl Terminpreise notiert werden. — Die Klage des Reichstags-Abg. Werner gegen den national-sozialen Redakteur Erdmannsdorfer, weil dieser dem Kläger nachgesagt, er habe als Antisemit einem jüdischen Journalisten gegen Bezahlung parlamentarische Berichte geliefert, führte zur Freisprechung des Angeklagten, da der Beweis der Wahrheit erbracht wurde. — An Blutvergiftung ist der 34 Jahre alte wissenschaftliche Hilfslehrer Bernhardt am Gymnasium zu Köslin gestorben, der sich vor einigen Tagen einen Zahn hatte ziehen lassen und gleich darauf starke Zigarren geraucht hatte, so daß Nikotin in die noch offene Wunde gekommen war. — Der Berliner Milchhändler Wille war angeklagt, die Milch, die er verkaufte, durch Wasserzusatz verfälscht zu haben. Er wurde am 25. Okt. freigesprochen, weil ihm der Nachweis gelang, daß die Milchverfälschung schon von dem hauerlichen Lieferanten vorgenommen war. Ei, ei! „An der Quelle sah der Knabe...“ — Die Zunahme der Bevölkerung im letzten Jahrzehnt war am stärksten in Berlin, Hamburg, Wiesbaden und Bremen (83,6 bis 128 Prozent). Die Bevölkerung im Reich nahm um 37,2 Prozent zu (Oldenburg 25,9 Prozent). Die Industriegegenden hatten den größten Zuwachs. Dispreußen ist die einzige Provinz mit abnehmender Bevölkerung. — In Breslau wurde in einer Versammlung von Arbeitslosen die Vornahme städtischer Notstandsarbeiten verlangt und den sozialistischen Stadtverordneten der Auftrag erteilt, in diesem Sinne zu wirken.

Unter den Defraudanten befinden sich diesmal auch drei Gewerkschaftsbeamte. Der Kassierer der Zentrale der Maler-Vereinigung Theodor Börgler in Breslau ist mit 1014 Mk. Kassenbestand verschwunden. Ferner hat der Kassierer des Gewerbevereins der Schiffszimmerer in Kiel, namens Nebel, 1100 Mk. unterschlagen und ist damit verschwunden. — Neun Gläubiger der Gesellschaft vereiniger Knecht in Breslau meldeten 10 500 000 Mk. Forderungen an. Die beiden Direktoren haben das Geld durch Spekulationen und allerlei Export aufgebraucht. Die vorhandenen Aktiven sind den Forderungen gegenüber verschwindend. — In der Stempelabteilung der Monopolverwaltung zu Belgrad wurde eine Veruntreuung von 80 000 Fr. entdeckt. Der Tat beschuldigt ist ein Angestellter namens Jaroslav Simon. — Ein lgl. Kommissar hat die Stadtverwaltung von Neapel einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Ergebnis: Korruption an allen Ecken und Enden. Unter 133 städtischen Beamten befinden sich nur 23, die nicht Gefängnisstrafen verbüßt haben. Die öffentlichen Arbeiten wurden nur an Lieferanten vergeben, welche die Beamten in zufriedenstellender Weise zu beschenken wußten. Zwei lokale Zeitungen erhielten Hunderttausende.

Tumen (Westibirien) 26. Okt. In der Obminung wurde vor einiger Zeit ein fossiles Skelett gefunden, das für das eines Mammuths gehalten wurde. Die Untersuchung hat indes ergeben, daß der Fund ein Waldfischskelett und darum besonders wertvoll ist.

Die Hochzeit eines Hundertjährigen. Der Corriere della Sera berichtet: In Mail verheiratete sich dieser Tage der Notar und Stadtrat Angelo Antonio Alvioli nach nur kurzem Witwenstand im Alter von hundert Jahren mit einer — 26jährigen Dame namens Pasqua Pulcini. Die Mutter des glücklichen „jungen“ Ehemannes ist weit über hundert Jahre alt geworden und fertigte im Alter von 105 Jahren mit eigenen Händen seidene Unterbekleidung an, die sie dem Papste Pius IX. schenkte.

Neueste Nachrichten.

Gotha, 28. Okt. Heute Nachmittag 1 Uhr fand die Feuerbestattung des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Siemens statt.

Wetz, 28. Okt. Heute Vormittag 1/9 Uhr fand die feierliche Konsekration des Bischofs Benzler in der Kathedrale statt.

Naug, 28. Okt. Der Antrag der Bureau auf Entschädigung der südafrikanischen Fraye durch den Saager Schiedsgerichtshof wird in der voraussichtlich Mitte November stattfindenden nächsten Versammlung des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes zur Besprechung gelangen. Man nimmt an, daß der Verwaltungsrat zunächst prüfen wird, ob er zur Erledigung derartiger Anträge zuständig ist. Sollte er sich für unzuständig erklären, so wird der Antrag dem Archiv einverleibt werden. — Bis jetzt hat sich das Schiedsgericht noch als vollkommen überflüssig erwiesen, die Idee des Schiedsgerichtes wird sich auch ferner nur als einen Schlag ins Wasser erweisen.

London, 28. Okt. Wie der Daily Mail aus Bloemfontein von gestern gemeldet wird, ist dort die Beschlagnahme der Bankguthaben von elf Bürgern öffentlich bekannt gegeben worden, die sich nicht vor dem 15. Sept. ergeben haben und deren Besitzum daher den Bestimmungen der Proklam. vom 6. August unterliegt.

London, 28. Okt. Die Arbeiter der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen sind ganz unerwartet durch eine diplomatische Abmachung zum Abschluß gebracht worden. Der Regierungsbevollmächtigte Ardagh teilte in der heutigen Sitzung mit, daß die gesamte Entschädigungssumme, die endgültig mit den Vertretern der betroffenen Mächte hinsichtlich der Ansprüche ihrer Staatsangehörigen festgelegt werden sei, 69 550 Pfund Sterling betrage (davon an Deutschland 30 000 Pf.).

Manila, 28. Oktober. Hier aus Catbalongan eingetroffenen Nachrichten zufolge sind von den Behörden der Vereinigten Staaten energische Maßregeln ergriffen worden, um den Aufstand auf Samar niederzuwerfen. General Smith richtete an alle Präzidenten, Häuptlinge und Dorfschästen die Aufforderung, weitere Aufständischen zu verhindern dadurch, daß sie alle Waffen ausliefern und vor dem 6. November alle Teilnehmer an dem gegen das 9. Infanterie-Regiment gerichteten Angriff abgeben. Andernfalls würden die Präzidenten nach Sam auf den Ladronen gesandt, ihre Dörfer zerstört und ihr Eigentum konfisziert werden. Kapitän Wallers Marinevolksten stehen in Balangini und Bafey. Mehr Kanonenboote überwachen die Küste von Samar. Die meisten Städte im Süden von Samar wurden zerstört.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 29. Okt. Die ständige Kommission des preussischen Landesökonomikollégiums trat heute unter dem Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwitz im landw. Ministerium zur Beratung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifentwurfs zusammen.

London, 29. Okt. Präsident Roosevelt wird in seiner Botschaft an den Kongreß die Notwendigkeit der



Reciprocitätspolitik darlegen, sich für eine Gefeggebung bezüglich der Zölle aussprechen und die Annahme eines achtunggebietenden Flottenbauplanes befürworten, sowie für den Vertrag mit England betreffend den Sthmus-Kanal eintreten, wodurch alle dem Bau des Kanals durch Amerika entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt würden.

Baton-Rouge (Ver. St.), 29. Okt. Zwischen Weißen und Schwarzen kam es in Balftroun infolge eines Streites zwischen Polizisten und Regern bezüglich politischer Erlaubnis für einen von letzteren gehaltenen Erfrischungsfest zu einem blutigen Zusammenstoß. 30 Personen sollen getötet sein.

Berlin, 29. Okt. Laut telegraphischer Mitteilung ist der Dampfer König Albert mit der Ablösung für die Schiffe in Ostasien am 27. in Genoa angekommen und am 29. nach Neapel weitergegangen.

Mez, 29. Okt. Auf den Schnellzug Frankfurt-Paris wurde bei Kurzenberg in Lothringen geschossen; verlegt wurde niemand. In der Nähe von Mez wurde auf den Schnellzug Ostende-Basel mit Steinen geworfen. In beiden Fällen ist der Täter noch nicht ermittelt.

Marktberichte.

Jever, 29. Okt. Dem heutigen Markt waren zugeführt 581 Stück Hornvieh, 44 Schafe und ca. 100 Schweine; ferner waren zum Verkauf gestellt 18 Wagen mit Weiß- und Rotkohl, 3 Wagen mit Kartoffeln und 2 Wagen mit Stedriben. Auswärtige Händler waren in mäßiger Zahl erschienen. Auf dem Viehmarkt war hochtragendes Vieh gesucht und kosteten hochtragende junge

Rühe je nach Qualität 370—450 Mk., ältere, diesen Winter folgende große Rühe 320—360 Mk., reichlich ein Jahr alte Zuchtstullen erzielten 240 Mk. Mit der Bahn wurden ca. 190 Stück Hornvieh versandt. In Stallvieh wurde nicht viel umgesetzt. Der Handel auf dem Schafmarkt war gut. Schafe und Lämmer erbrachten 24—27 Mk. Der Handel auf dem Schweinemarkt war ebenfalls gut. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 8—12 Mk. Weiskohl war recht billig, er wurde zu 3/4 und 5 Pfg. pro Kopf, pro Zentner zu 1,50 Mk. verkauft, Rotkohl kostete pro Zentner 2,80 Mk., Kartoffeln 2 Mk., 2,30 und 2,40 Mk. pro Zentner, dicke Stedriben pro Stück 4 Pfg. Mähtier Vieh- und Krammarkt am 5. November.

Summ, 26. Okt. Die Zufuhr zum dieswöchigen Forderischen Markt betrug 2120 Stück Hornvieh. Lebhafter Handel, nur geringer Ueberstand. Es bedangen Fettvieh I. Qual. 57—59 Mk., II. Qual. 52—55 Mk., III. Qual. 46—50 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kalbvieh Ia. 300—350 Mk., IIa. 270—290 Mk., IIIa. 220—250 Mk.; Stallochsen Ia. 300—335 Mk., IIa. 250—280 Mk., IIIa. 210—230 Mk.; Kälber 80—135 Mk. das Stück. — Der Schafmarkt waren reichlich 300 Schafe und Lämmer zugeführt. In Schafen und Lämmern zum Ueberwintern entwickelte sich ein lebhafter Handel. Es kosteten fette Schafe und Lämmer 18—23 Pfg. das Pfund Lebendgewicht; Mutterchafe 20—33 Mk., Lämmer 15—25 Mk., Böde 25—50 Mk. das Stück.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Von Jever nach Wittmund.
5,— 7,— 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10
In Wittmund 5,17 7,17 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27
* Nur an Werttagen.

Von Wittmund nach Jever.
5,24 7,25* 9,05 11,38 3,35 6,55 9,37
In Jever 5,41 7,42 9,22 11,55 3,52 7,12 9,54
* Nur an Werttagen.

Von Jever nach Carolinensiel.
8,10 9,58 1,30 5,13 9,08
In Carolinensiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49

Von Carolinensiel nach Jever.
7,— 8,21* 11,15 3,15 6,30 9,16
In Jever 7,41 9,03 11,56 3,56 7,11 9,58
* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.
† Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.

Von Jever nach Bremen.
5,50 9,29 12,04 4,03 7,25
In Bremen 9,30 12,29 3,07 7,32 10,53

Von Bremen nach Jever.
6,31 10,08 1,58 6,10 8,36
In Jever 9,51 1,25 5,03 9,02 12,01

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 31. Oktober, Reformationsfest.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Beichte und Abendmahl.
In beiden Gottesdiensten Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Baptisten-Kapelle.
Donnerstag den 31. Oktober:
Abends 8 Uhr Gottesdienst.
Prediger Winderlich.

Amtliche Anzeigen.

Die diesjährigen **Herbst-Kontroll-Versammlungen** finden im Bezirk des unterzeichneten Amtes an folgenden Tagen statt:

- zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus — Ostfriesenstraße —
a. am 5. November vormittags 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894, ferner von den Jahresklassen 1889 und 1891 nur diejenigen, die nachstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind;
b. am 5. November nachmittags 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895;
c. am 6. Novbr. vorm. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1896;
d. am 6. November nachm. 3 Uhr für die Infanteristen der Jahresklasse 1897 und die geseßungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. a. Wilhelmshavens;
e. am 7. November vormitt. 9 Uhr für die Reservisten aller übrigen Waffengattungen der Jahresklasse 1897;
f. am 7. Novbr. nachm. 5 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1898;
g. am 8. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklassen 1899 bis einschl. 1901;
2. zu **Hohenkirchen** — Kirche — am 9. November vormittags 11 Uhr für alle Geseßungspflichtigen;
3. zu **Jever** — Kriegerdenkmal — am 11. November vormitt. 10 1/2 Uhr für alle Geseßungspflichtigen;
4. zu **Neum** — Adelfs Wirtschaft — am 12. November vormitt. 9 1/2 Uhr für alle Geseßungspflichtigen.

Es haben zu erscheinen:
1. die Angehörigen der Reserve und Marinereferve;
2. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1889 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1891 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. zum aktiven Dienst eingetreten sind;
3. von den Schiffahrtstreibenden in dem Amt Brate oder der Stadt- oder Landgemeinde Gisteth wohnhaften, den Jahresklassen 1889 und 1894 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1891 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind;
4. die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-) Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Einige Befreiungsgefühle — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen —, die **Militärpässe** der Mannschaften der Jahresklassen 1894, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und der unter Ziffer 2 und 3 Genannten sind bis zum 1. November an die Kontrollstelle einzureichen. Die Militärpässe und die Führungszeugnisse, sowie die Kriegsbeordnungen oder Paß-Notizen sind mitzubringen.
Jever, 24. Oktober 1901.

Ant.
G. Bödeker.
Der Brunnen bei der städtischen Mädchenschule ist als gesundheitsschädlich bis auf weiteres geschlossen.
Jever, 29. Oktober 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Aufgebot.

Der Landwirt Eilert Theodor Eilers zu Langeverth hat das Aufgebot der angeblich verloren gegangenen Schulburskunde vom 29. Juli 1884 über die am selben Tage in Abt. III unter Nr. 1 des Artikels Nr. 19 des Grundbuchs der Gemeinde Sengwarden für ihn eingetragene Hypothek von 25 500 Mk., verzinslich jährlich mit 4%, vom 1. Mai 1884 an und rückzahlbar nach monatlicher Kündigung, beantragt. Der Inhaber der Kundsche wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Mai 1902 vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kreditschuldenerklärung der Urkunde erfolgen wird.
Jever, den 21. Oktober 1901.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Meine Bekanntmachung vom 26. Septbr. d. J. betr. den Aufenthalt des Zimmermanns Georg Wammen aus Verden ist erledigt. — Nr. 225/01. —
Jever, 1901 Oktober 26.
Der Amtsanwalt: Bartels.

Der am 16. September d. J. gegen den Arbeiter Wilhelm Martens aus Wagnerssehn erlassene Stedbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt. — Nr. 356/01. —
Jever, 1901 Oktober 26.
Der Amtsanwalt: Bartels.

Bekanntmachung.

Wegen anderweitiger Benutzung der Flächen sollen die in den Baumschulen des Amtsverbands bei Minsen stehenden

Bäume zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Etwaige Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Förrien, den 28. Oktober 1901.
A. Dünen.

Gemeindefache.

Freitag den 1. und Sonnabend den 2. November d. J. wird der Anzeiger Weg für Fuhrwerke gesperrt.
Lidofeld. **B. G. Albers, G.-B.**

Armenfache.

Die nächste Versammlung der Armenkommission findet Sonnabend den 2. November nachmittags 3 1/2 Uhr in Wilh. Carstens Gasthause in Lettens statt. Submissionstermin der für das Winterhalbjahr 1901/02 für das hiesige Armenarbeitshaus erforderlichen Nahrungs- und Verbrauchsmittel.
Lettens, den 26. Oktober 1901.
B. Hingzen, G.-B.

Schulsachen.

Umständehalber findet die Hebung der Bohnenburger Schulumlage nicht vom 5. bis 12. November, sondern später statt.
Inhauserfied, 1901 Oktober 28.
J. G. Eilers, Jurat.

Vermischte Anzeigen.

Au Stelle der teuren Kuhbutter verwende man die appetitliche u. reine Pflanzenbutter

Palmin.

Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfund und ist zu haben bei **J. C. Kleiß.**

Ellern,

beste Pflanzen, um schnell Schutz zu gewinnen, empfiehlt in vorzüglicher Qualität sehr billig

Jever. Wilh. Hinrichs,
Handelsgärtner.

Großfrüchtige Stachel- und Himbeeren,

nur beste Sorten, empfiehlt die Gärtnerei von **Wilh. Hinrichs, Jever.**

Zu verkaufen
ein fehlerfreier schwarzer, zweijähriger Wallach, fromm im Geschirr.
A. Oltmann. **A. Oltmanns.**

Spiegel

mit nur prima Gläsern in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Jever. M. Hildebrand.

Drucksachen

aller Art

werden rasch und sauber — angefertigt.

Wisten- und ***

Gratulationskarten, Verlobungskarten

***** und -Briefe, Hochzeitseinladungen**

in unübertroffener Auswahl bei billigster Preisstellung; ebenso

Rechnungsformulare, Couverts und

Paßetadressen mit Firma,

Programme und Eintrittskarten für Vereine usw.

Briefpapier mit Firma, Mitteilungen, Postkarten.

Buchdruckerei

C. L. Mettder & Söhne.

Zu verkaufen

zwei Fuder guter Anbel.
Fünfenfer-Altenbeich, Post Minsen.
A. Weypen.

Gesucht

auf Mai 1902 für zwei ältere Leute eine mindestens dreiräumige, trockene Wohnung mit Küche. Zu erfragen bei Joh. Janßen, Stadtwage.

Zu verkaufen wegen Mangels an Platz eine zweischläfige Bettstelle. Näheres bei **d. D.**

Gesucht

zum 1. Mai 1902 eine geräumige Wohnung, am liebsten Unterverwohnung.
I. Cramer.

Zu vermieten
umständehalber zum 1. November eine kleine Oberwohnung.
Jever. **Fr. Lübben jr.**

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzüglich $\frac{1}{2}\%$, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% , gegenwärtig also $3\frac{1}{2}\%$ auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Billigste Bezugsquelle für Herren-Garderoben.

Weil ich nur mit geringen Unkosten arbeite, sowie sämtliche Herren-Garderobe nach Maß selbst zuschneide, so bin ich in der Lage, gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern, wie sie wohl selten von der Konkurrenz geboten werden.

Herkulesstoffe
in guter Ware.

Mandhester
in blond, grün und braun.

Jever, Neuestr.

B. Dettmers.

Räumungsverkauf von zurückgesetzten Schuhwaren!

Ein großer Posten zurückgesetzter Schuhwaren soll, um damit gänzlich zu räumen, bis für die Hälfte des realen Preises verkauft werden.

Jever, Ede der Schlachte. S. Befol.

Empfehle mich den werten Damen zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern.

Alma Schulze.
Sillenstede, 27. Oktober.

Zeugnis. Fräulein Alma Schulze hat meine Fachschule mit gutem Erfolge besucht und kann sie den verehrten Damen von Sillenstede und Umgegend best. ns empfehlen.

Frau M. Hachmeister, Wilhelmshaven.

Erhielt große Auswahl in

Stühlen,

welche billigt empfehle.

Jever. M. Hildebrand.

Zu verkaufen
zwei fähre Kühe und zwei im Januar kalbende Kühe.

Bant, Grenzstr. 76. S. Wilken.

Zu verkaufen
2 fette Schweine und 1 Bullkalb.

Landeswarfen. Gr. Popken junr.

Zu verkaufen
1 schönes Kuhkalb.

Cleversn. S. Fischer.

Gesucht
wird für einen schwächlichen jungen Mann eine Stelle in einer kleinen Landwirtschaft bei einem kinderlosen Ehepaar zur Verrichtung leichter Arbeiten. Es kann 300 Mk. Kostgeld gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 54.

Gesucht
auf nächsten Mai ein Großknecht, sowie eine Großmagd.

St. Dittm. A. Dittmanns.

Suche zum ersten Mai noch große und kleine Mägde.

Habe noch mehrere Mägde zum ersten November zu vermieten.

Frau Dorothee Schrader, Gesindemästerin.

Suche auf Mai nächsten Jahres eine Haushälterin.

Dattershansen bei Horumerfiel.

Ger m. Ma m e n.

Terminsprecher Nr. 4.

Mädchen
160 bis 80 Thaler Lohn.

Kochlehrling

schlägt um schlägt und gegen Vergütung auf sofort und später gesucht.

Janssens

Kellner-Nachweis-Bureau, BREMEN, Knochenhauerstraße 27.

Gesucht
auf gleich ein Knecht oder Tagelöhner

Fedderwardergroben. D a n n.

Gesucht
zum 1. Mai 1902 ein gewandtes Dienstmädchen.

Jever. Wilhelm Levy.

Ein in der Landwirtschaft erfahrener junger Mann sucht auf sofort oder 1. Mai eine Stelle als Verwalter. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. Nr. 55.

Entlaufen
ein Schaf, gezeichnet mit einem Theerflecken auf dem Kopf.

Jever, Osterstraße. B. Hoffmann.

Empfehle

Stier, Prämieneber,

Schafbock, Ziegenbock.

Sillenstede. Joh. F. Follers.

Habe eine trächtige Fuchstute zu verkaufen.

D. D.

Empfehle meinen edel hiesigen Schafbock. Degeß 50 Pfg.

Grasschaft. Gerh. Egtz.

Empfehle

Stier, Prämieneber,

Schafbock, Ziegenbock.

Sillenstede. Joh. F. Follers.

Habe eine trächtige Fuchstute zu verkaufen.

D. D.

Empfehle meinen edel hiesigen Schafbock. Degeß 50 Pfg.

Grasschaft. Gerh. Egtz.



Veteranenverein

für Jeverl. u. Umgebung.

Die Kameraden Obmänner werden in der nächsten Zeit die Beiträge pro 1901 und früher von den Mitgliedern heben.

D. B.

Donnerstag den 31. d. Mts.

(Reformationsfest)

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Waddewarden. R. B. T h o l e n.

Burg Ruyphausen.

Freitag den 1. November

großes Solisten-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps des kaiserl. 2. Seebataillons.

Nachher

grosser Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

R. W i l l m s.

Verf.-Gesellsch. gegen Viehsterben
für das nördl. Jeverland.

Zur Feststellung einiger Verlustfälle werden die Distriktsdeputierten auf Sonntag den 2. November nachm. 3 Uhr nach Tiar's Wirtshaus in Warden geladen.

Horumerfiel. F. M. Müller,

3 P.

Versammlung

des landwirtschaftlichen Vereins
Deßingen

Mittwoch den 6. November 1901
abends 6 Uhr in Klügels Wirtshaus zu Dittm mit folgender Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Wahl eines Delegierten zum Jeverl. Herdbuchverein.
3. Antrag auf einige Änderungen im Statut des Herdbuchvereins.
4. Weitere Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches, vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

D. B.

R. G. D. Lührs.

Gesellen-Krankentasse.

Die Restanten der 9. und 10. Hebung wollen ihre Beiträge innerhalb 8 Tagen einzahlen.

Jever, 1901 Oktober 28.

3 Pflüger.

Versammlung

der Beteiligten zur Gründung des
Gesangsvereins Wüppels

Mittwoch den 30. d. Mts. abends 7 Uhr in Ulrichs Wirtshaus. Noch beiträbende Mitglieder erwünscht.

Geschäfts-Eröffnung.

Donnerstag den 31. Oktober eröffne in
Rüstersiel

eine Filiale für

Fleisch- u. Wurstwaren.

Es wird mein Bestreben sein, nur beste Ware zu führen, und bitte die Bewohner von Rüstersiel und Umgegend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

M. Vohs, Schlachtermstr.

Heppens.

trodene Rinderdärme

borrätig.

Gute neugebundene Strohdoden sind von jetzt an billiger zu haben.

Sillenstede. F. J. A bel s.

Männer-Turnverein Jever.



Sonntag den 3. November

Stiftungsfest

im Vereinslokal, Hotel zum Erbgroßherzog

Das

Schanturnen in der Turnhalle

findet 4 Uhr nachmittags, der

Kommers mit Auführungen

8 Uhr abends statt.

Saallöfning 7 1/2 Uhr.

Nach dem Kommers

Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Dirigenten Wöhlbier.

Der Vorstand.

große Tanzmusik.

Mederns. S. T h a d e n.

Als Stundenfrau und als Wärterin bei Wöchnerinnen empfiehlt sich

Frau Harms, bei S. Flier.

Jever, Fiegenreihe 520.

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

S. Brooker und Frau

Marie geb. Jürgens.

Grimmens b. Hohenkirchen, 26. Okt. 1901

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich

anzugeigen:

Helene Jacobs

Gerhard Becker.

Schoof. Süderhausen.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansfage.

Heute Abend 1/4 Uhr entschlief sanft

nach kurzer, schwerer Krankheit unsere

liebe Tochter und Schwester

Lina Kollhoff

im Alter von 11 Jahren. Um stille

Beileid bitten die trauernden Eltern

nebst Angehörigen.

Jever, 28. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags

4 Uhr vom Sophienkist aus statt

Es hat dem Allmächtigen gefallen,

unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Gretchen Gesine

nach 14tägiger heftiger Krankheit im zarten

Alter von 2 Jahren 7 Monaten von uns

in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch

wollen dem Herrn schweigen. Diese

bringen betrübten Herzens zur Anzeige

Bernhard Wilken und Frau

Rieke geb. Festmann.

Wiesedermeer, den 27. Okt. 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag den

31. d. M. um 4 Uhr auf dem Friedhofe

zu Neepsbult statt.

Heute entschlief sanft und schmerzlos

unser lieber Vater

Kapt. P. U. Seeßen.

Tief betrauert von seinen Kindern

Marie und Gustav Seeßen.

Bremen, 26. Okt. 1901.

Dazu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2. M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpusseite oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 254.

Mittwoch den 30. Oktober 1901.

III Jahrgang.

Zweites Blatt.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Winter und Frühling zogen dahin, wieder erstreckte sich Neustadt des Sommers, der über der gartenreichen Stadt so anmutig sein Szepter führte, daß selbst begüterte Leute es oft nicht für nötig hielten, entfernte Orte aufzusuchen. Die Familie von Bardolff saß auf der Veranda, der Major, seine Gattin und Hedwig mit ihrem Gatten.

Sie sprachen von Irma, von der langen Zeit, die vorübergegangen war, seitdem sie hier mit gegessen hätte, und von den ersten Tagen der Bekanntschaft mit Prinz Arthur, wo sie den Gartenweg hinabgesehen hätte, um die Pforte zu überwachen und den Weg, den er geritten wäre. Ein oft wiederholtes Thema ward wieder durchgesprochen. Wenn die väterliche Fürsorge mißachtet würde, meinte der Major, und wenn die Söhne klüger sein wollten als die Väter, dann könnte man sich über kein Mißgeschick wundern. Die Heirat wäre doch schon eine ausgemachte Sache gewesen, nur Kurts unbefahene Einnischung und Eigenfinn hätten den guten Ausgang vereitelt. Wer aber könnte nun sagen, wie es mit Irma geworden wäre? Hedwig war anderer Ansicht, aber sie schwieg. Sie wollte die oft vorgebrachten Gründe nicht noch einmal wieder nutzlos ins Feld führen.

„Kurt ist ein ausgezeichnete Offizier,“ sagte sie, „und das allgemeine Urteil über ihn ist, daß er eine sehr gute Karriere machen wird.“

Der Major nickte zufrieden.

„O ja,“ sagte er, „Kurt hat manches von mir. Ich darf wohl sagen, daß er in vielen Beziehungen so ist, wie ich in seinen Jahren war. Nur wünschte ich, er besäße auch etwas mehr von den Eigenschaften, die ein angesehenes Mitglied der Familie ausmachen. Der beste Stahl ist hart und scharf, aber auch biegsam, und wenn Kurt auch zu Hause beständig ein Gesicht aufsetzt, als stünde er vor der Kompanie, berechnete einen strategischen Aufmarsch oder säße im Kriegsgericht, so nenne ich das zum mindesten ungemeinlich.“

„Wer kommt denn da?“ fragte die Frau Majorin.

„Besuch?“

Die Gartentür öffnete sich, und eine Dame trat ein. „Das ist ja die Gräfin,“ rief der Major. „Wein Himmel! Gräfin Brenkenheim!“

Er sprang auf und eilte dem Besuch entgegen, ebenso kamen die übrigen in größter Ueberraschung und Spannung herbei.

„So unerwartet? Wir glaubten Sie schon ganz verschwunden, ganz ausgewandert. — Woher kommen Sie? — Welche Freude, Sie zu sehen! — so schwirrten die Begrüßungen durcheinander.“

Die Gräfin setzte sich zu der Familie auf die Veranda.

„Ja,“ sagte sie, „wir sind länger ausgeblieben, als wir anfänglich beabsichtigt hatten. Ganz gegen Erwarten fand mein Mann allmählich Geschmack am Reisen, und so fand wir von Italien nach Ägypten hinübergefahren, haben dann die Malaisien in London mitgemacht, und kommen jetzt von der Insel Wight. Aber davon erzählte ich Ihnen später. Ich bin heute von Brenkenheim zum Besuche meiner Eltern herübergefahren, die noch nichts von unserer Ankunft wußten, da mein Mann sich niemals an bestimmten Tagen binden mag. Nun bin ich bei Ihnen, um doch mitzuteilen, was Sie am meisten interessieren wird.“

Ich muß gestehen, daß ich Ihnen gegenüber ein böses Gewissen habe und seit lange schon mit mir herumtrage,“ fuhr sie fort, nachdem ihr die Anwesenden ihren Dank und ihre Begierde nach der versprochenen Mitteilung ausgedrückt hatten. „Ich versichere Ihnen, daß es mir schwer geworden ist, so lange zu schweigen. Aber Irma hatte mich darum gebeten, und ich sah selbst ein, daß es richtig war, nichts davon zu verraten, bis es geglückt war, bis Irma Erfolg gehabt hatte.“

„Wie denn?“ fragte der Major eifrig. „Erfolg? Wie? Um des Himmels willen, teuerste Gräfin, wir sind hier auf die Folter gespannt. Sagen Sie mit einem Worte, um was es sich handelt!“

„Mit einem Worte: Irma ist zur Bühne gegangen — sie ist als Sängerin aufgetreten.“

Ein Schweigen des Erstaunens trat ein. Die Majorin faltete die Hände, mit weitgeöffneten Augen sahen Hedwig und Dr. Rotholl die Erzählerin an. Mit einem lauten Ausruf beendigte der Major die stumme Pause.

„Das Mädchen!“ rief er. „Das Mädchen! Und der Prinz? Ich bin wie aus den Wolken gefallen!“

Eva berichtete. Sie erzählte von der Reise nach Wien, von den dortigen Vorgängen und von Irmas Entschluß, der sich auf eine fast zufällige Begegnung mit einem Kapellmeister der Hofoper gegründet hätte. Dieser Entschluß wäre das beste für sie in der damaligen Lage gewesen, aber Irma wäre ungewiß gewesen, ob sie auch wirklich Talent genug besäße, um ihre Ausbildung mit Erfolg zu unternehmen. Der Gedanke, daß sie scheitern, daß sie sich schließlich blamieren könnte, hätte sie davon zurückgehalten, irgend etwas von ihrem Plane verlauten zu lassen, hätte sie veranlaßt, selbst ihren Eltern nichts davon zu schreiben. Deshalb hätte auch sie, die Gräfin, Irmas Geheimnis bewahrt. Nunmehr aber stünde fest, daß sie sich nicht vergeblich angestrengt, nicht vergeblich ein halbes Jahr lang beharrlich Tonleitern gesungen hätte. Denn sie wäre endlich in Wien aufgetreten, hätte mehrere Rollen an der kaiserlichen Oper gesungen und der Erfolg wäre so gut gewesen, daß sie jetzt nicht mehr zu scheuen brauchte, offen eingestehen, daß sie Sängerin geworden wäre.

„Und wer hat Irmas Ausbildung bezahlt?“ warf der Major ein.

„Geht Sie nichts an, lieber Major. Das ist Sache der Leute, die Irma in ihren Schutz genommen hatten.“

„Alle Wetter! Die Sache imponiert mir immer mehr! Ja, das Mädchen hat Raffel! Das hat sie von mir. Musikalisch bis in die letzten Haarspitzen!“

Der Gedanke, daß Irma sich der Kunst gewidmet habe, die gerade ihm die liebste war, beschäftigte und erfreute den Major so sehr, daß er darüber fast ganz vergaß, wie sehr er bis jetzt auf eine Verbindung seiner Tochter mit dem Prinzen gehofft und gebaut hatte, und er brachte die Klagen seiner Frau über das Mißgeschick, das Irma durch den Leichtsinns und die Treulosigkeit des Prinzen getroffen hätte, zum Schweigen, indem er erregt über die eminenten Vorteile einer Bühnenlaufbahn redete.

„Aber sonderbar,“ rief er, „daß ich niemals Irmas Namen in den Zeitungen gefunden habe, während ich doch immer die Musikblätter verfolgt habe!“

„Sie hat einen nom de scène angenommen und ist als Phöbe di Villanova an der Hofoper in Wien engagiert worden,“ sagte die Gräfin.

„Villanova! Villanova!“ rief der Major. „Um des Himmels willen, ich habe in den Zeitungen davon gelesen, daß sie als Lucia debütiert hat, und keine Ahnung gehabt, daß das meine Tochter sein könnte.“

„Und sind Sie denn auch beruhigt, und sind Sie denn zufrieden, liebe Frau von Bardolff?“ fragte die Gräfin. „Ich habe Irma geschrieben, daß ihre Eltern ihr gewiß verzeihen würden. Habe ich damit recht gesagt? Findet Irma auch bei ihrer Mutter Verzeihung?“

„O wie sehr! wie sehr!“ rief jetzt die Frau Majorin. „D wie glücklich bin ich! Könnte ich doch mein Kind in meine Arme schließen! Lieber Mann, laß uns nach Wien reisen!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Ein prächtiges Wort von Bismarck aus der Zeit des französischen Krieges findet sich in den kürzlich herausgegebenen Lebenserinnerungen des früheren englischen Vorkämpfers Sir Edward Malet. Malet, damals

bei der englischen Gesandtschaft in Paris, war zur Einleitung der Verhandlungen, die zu der Unterredung von Ferrières führten, ins Hauptquartier zu Meaux gekommen. Bismarck machte dem Engländer, dessen Familie er schon von Frankfurt her kannte, den deutschen Standpunkt klar und illustrierte ihn durch eine Erinnerung aus Sir Malets eigener Kindheit. „Obwohl Sie noch ein Knabe waren,“ sagte er zu ihm, „hätten Sie schon Ihre Schwärmereien in Bezug auf das weibliche Geschlecht, und ich erinnere mich, daß Sie einmal, als Ihre Mutter einen Ball geben wollte, unbedingt darauf bestanden, daß eine bestimmte Dame geladen werden müsse. Unglücklicherweise war Ihre Mutter der Meinung, daß diese Dame wegen ihres Standes keinen Anspruch auf eine Einladung habe, und blieb taub gegen Ihre Bitten, worauf Sie sich auf den Boden warfen und erklärten, nicht eher aufzustehen, als bis es Ihnen gewährt sei. So haben wir uns auf dem Boden Frankreichs niedergeworfen, und werden nicht aufstehen, bis man unsere Forderungen erfüllt.“ — In demselben Buche findet sich eine Probe von dem lebenswichtigen Humor Abt. Vincenzs. Ein paar Indianerhäuptlinge besuchten ihn im Weißen Hause. Man saß zufällig im Halbkreis um einen großen Erdglobus herum, der in der Mitte des Zimmers stand. Der Präsident fing an, ihn fachte mit der Hand zu drehen und sagte: „Dies ist eine kleine Nachbildung der großen Erde, auf der wir leben,“ forrigierte sich dann aber mit einem leisen Augenzwinkern, als könne er mißverstanden werden: „nicht die kleine, die gezeichnet ist mit dazu, nur die Kugel allein.“ Und dann drehte er sie ganz schnell.

* Der Boykott der Hafenarbeiter gegen englische Schiffe. Amsterdam, 28. Okt. Angesichts der begeisterten Annahme des Boykottplanes seitens des Auslands soll hier ein internationaler Docksarbeiterkongreß einberufen werden. Präsident Krüger und die burenfreundlichen Blätter von Holland, Belgien und Frankreich haben Zuschriften aus allen Städten erhalten, welche bedeutende Monatsbeiträge zur eventuellen Unterstützung der Ausständigen zusichern. Auch aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und sogar England sind Zusagen bedeutender Geldsummen erfolgt.

Rouen, 28. Okt. Die hiesigen Hafenarbeiter versammelten sich heute und erklärten sich einstimmig für Boykottierung der englischen Schiffe. Sie verlangten ferner den Zusammentritt eines Kongresses der Docksarbeiter von ganz Europa, um allgemein die Ladung und Entladung englischer Schiffe in Europa zu verhindern und England zu zwingen, dem Kriege in Südafrika ein Ende zu machen.

* Musolino, der berüchtigte calabresische Bandit, der dieser Tage ergriffen worden ist, soll kurz nach seiner Verhaftung ein großes Wort gesprochen haben. Er beklagte sich über sein Schicksal und sagte zuletzt mit Bitterkeit: „Ach! wenn meine Mitbürger sich gewollt hätten, wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, mich aus allen „Schwulitäten“ zu reißen und mir all meine jetzige Not zu ersparen.“ — „Auf welche Weise hätten sie das thun können?“ fragte der Unterpräfekt von Urbino. — „Nun, sie hätten mich ja zum Abgeordneten machen können. Der König hätte mich dann begnadigen müssen, wie er die Felice begnadigen mußte.“ Der frühere sozialistische Abgeordnete de Felice-Giuffrida dürfte von diesem Vergleich nicht sehr erbaut sein. Ein römisches Blatt hat eine interessante Statistik aufgestellt: Wie viel kostet der italienischen Regierung die Gefangennahme des Briganten Musolino? Nach den Berechnungen der Zeitung, die übrigens nur die letzten Monate in Betracht zieht, belaufen sich diese Kosten auf eine halbe Million! Man muß bedenken, daß sich außer zahlreichen Gendarmen zwei ganze Regimenter Soldaten an der Verfolgung des Räubers beteiligten, daß auf Musolinos Kopf eine Prämie von 50 000 Lire gesetzt war, usw.

* Der witzige Zufall. Bei Gelegenheit einer Beratung des Fischereigesetzes im preussischen Herrenhause wurden in den Auschuß gewählt: Prinz Salin, Professor Gering, Herr v. Bloch, Herr v. Zander. Weitere Sachverständige konnten sich die Fische gewiß nicht wünschen.



Feine moderne
Muster-Zimmer,
sowie
gewöhnliche einfache
Zimmer-Einrichtungen
stehen
zur Ansicht fertig.

Möbel-Lager

von
M. Hildebrand.
JEVER.

Wasserportstrasse 75.

Bei Bedarf empfehle mein großes Lager in sämtlichen Möbeln von den allerfeinsten bis zu den einfachsten und lacierten Sachen.

Alles reelle, gute Arbeit unter Garantie.

Alle Arten
Dekorationen
werden nach eigenen
Entwürfen und Zeichnungen
billigst ausgeführt

Ältere Vorhänge usw.
werden auch modernisiert.

Zwangsverkauf.

Das bisher dem Schlachter Gulitz zu Bant gehörige, daselbst in verkehrsreichster Gegend — an der Werftstraße und dem Marktplatz — überaus günstig belegene

Wohnhaus,

worin seit vielen Jahren eine bedeutende
Schlachtere

betrieben worden ist, kommt

Montag den 4. November cr.
vormittags 10 1/2 Uhr

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts zu Jever zur Zwangsversteigerung, worauf ich hiermit als Bevollmächtigter und im Auftrage des betreibenden Gläubigers aufmerksam mache.

Jever, den 17. Oktober 1901.

P. Schmiedes, Rechtsanwalt.

Zum öffentlichen Verkaufe der in der Gemeinde Hohenkirchen belegenen

Landstelle

Grütmacherei,

zur Größe von 3 ha 85 a 82 qm = 8 1/2 Hektar, wird zweiter Termin angesetzt auf

Montag den 4. November

Nachmittags 4 Uhr

in F. C. Tiarks Gasthofe zu Wiarden. Käufer lade ich hierzu ein mit dem Bemerkung, daß das zugehörnde Land bestes Weideland ist.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Zur öffentlichen Versteigerung des den Kindern des Königl. Wirtl. Geh. Oberregierungsrats Herrn Schmiedes in Berlin gehörigen, bis Mai 1903 von Herrn H. Faß gepachteten

Guts Roffhausen

zur Größe von 54 ha 3 a 03 qm, nebst einem dazu gehörigen Arbeiterhause wird dritter Termin angesetzt auf

Mittwoch den 6. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe Bremer Schlüssel zu Jever. Auf ein genügendes Gebot dürfte der Zuschlag erfolgen, indem weitere Verkaufsaussätze vorläufig nicht beabsichtigt werden. Sittenstebe, 1901 Oktober 28.

Albers, Aukt.

Für Salomon de Laube Erben habe das hieselbst belegene, gut eingerichtete

Wohnhaus,

auf sofort oder später anzutreten, billig unter der Hand zu verkaufen.

Neustadtgödens, den 26. Oktober, 1901.

Samuel de Laube.



Wundern Sie sich nicht
länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sondern versuchen Sie sofort Dr. Thompson's Seifenpulver Marke SCHWAN, und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanenweiße Wäsche bewundern. Man verlange es überall!

SONDULIN

Die Wichse der Zukunft

erzeugt strahlenden Glanz m. wenig Arbeit, ist wasserbeständig, färbt nicht ab und ist garantiert säurefrei.

Entfernt alte Wichse vor Benutzung von SONDULIN.

Neue Schmierbürsten sind zu empfehlen.

Wittmund.

J. Egberts.

Wilhelmshaven.

Stubenöfen,
Schulöfen,
Petroleumöfen,
Dauerbrandöfen aller Systeme.

Sparherde,
Saalöfen,
Kesselherde,

Neue Sendungen!

Enorme Auswahl!

Erheblich ermäßigte Preise!

Wittmund.

J. Egberts.

Wilhelmshaven.

Sande. Herr Hausmann Reinb. Bachhaus in Meieret will die 3 B. von Herrn Proprietär Jeps bemusste, in Sande angenehm belegene

Besitzung,

als das geräumige Wohnhaus mit Scheune und großem schönen Garten, mit Antritt auf nächsten Mai auf mehrere Jahre durch mich vermieten lassen.

Die Besingung eignet sich insbesondere für einen Propr. etär.

Liebhaber wollen sich baldgefl. an mich wenden.

J. H. Gädken, Aukt.



Patronen, Hülsen, Pulver, Schrot, Pfropfen empf. billigt Waddewarden. R. W. Tholen.

Habe fähre Kühe zu verkaufen oder für hochtragende oder frischmilche zu verkaufen.

Bant.

J. Giden.

Weißdorn, extra schön bemurzelt, in verschied. Größen, schöne wüchsige Qualität für Schutzpflanzungen, empfiehlt billigt die Gärtnerei von Wilh. Hinrichs in Jever.

Auf
Thomasmehl, Raint, Peruquano

nehme Bestellungen ab Lager Jever entgegen. Geschlossene Ladungen liefere zu Verkepreisen. Schortens. H. D. Tiarks.

Gesucht wird von einer grösseren Brenneret und Spirit-Fabrik Norddeutschlands
Vertreter

für den provisionsweisen Vertrieb ihrer Fabrikate. Reflektanten, welche bereits in dieser Branche erfolgreich beschäftigt waren, werden gebeten, ihre Adresse unter A. G. 101 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

H. geräucherte Gänsebrüste. Wilh. Gerdes.

Spargel in Dosen neuester Ernte sind eingetroffen. Wilh. Gerdes.

Immobil-Verpachtung
Sande. Wegzugs halber läßt Hausmann F. G. Theilen in Sande salzengroden von den zum Nachlasse sel. Mannes gehörenden, daselbst belegenen Immobilien:

das Wohn- und Wirtschaftsgebäude

nebst großem schönem Garten und 4,7962 Hektar Grünlandereien

zum Antritt auf den 1. April 1902 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten.

Verpachtungstermin

Dienstag den 5. November 1901 nachmittags 5 Uhr

in Dink' Gasthause zu Sande-Nord, wozu Liebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

J. H. Gädken, Aukt.

Sonntag den 3. November nachmittags 5 Uhr werde ich in Dink' Gastwirtschaft mein zu Minster-Nord Attendich belegenes

Haus

mit reichlich 1 Matt Land, auf nächstem Mai anzutreten, verpachten. Die Pacht und Groden werden beigegeben. Liebhaber werden eingeladen.

Minster. Ludwig Zanhen

Habe auf Mai 1902 eine Wohnung mit Stallung zu vermieten. Friedrich-Schlenfe. Ode Warrings.

Zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause an der Schützenhofstraße habe ich noch eine kleine Ober- sowie Unterwohnung auf den kommenden Jahres zu vermieten. Gatterland wird beigegeben.

Näheres bei

Johanne Meyer, Jever, Rosenstr. Zu verkaufen ein Bauplatz. Die Obige.

Zu belegen

auf sichere Landhypotheken jetzt oder später 10—15000 Mk., Anfang Januar 1. 8000 Mk., 1. Mai 1. 3. 6—7000 Mk.

Auf sichere Bauhypothek heute oder später 6000 Mk. 5% Zinsen.

Jever, 1901 Oktober 29.

G. Albers.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener, mittelgroßer Ständer. Jever. Friedr. Köster.

Wilhelmshavener Molkerei, Wallstraße 6,

sucht noch 300 bis 400 Liter, täglich anzukaufen.

Schöne blaueleimige
Kartoffeln

empfiehlt vom Schiff
P. Koster, Hooft.

